

BÜRGERBÜHNE FÜR BADEN

VON ELISABETH FELLER

PARTIZIPATIVES THEATER MIT WIR & CO.

Bürgerinnen und Bürger: Wann werden wir so angesprochen? Etwa an der Bundesfeier. Aber im Theater? Da sitzen wir im dunklen Zuschauerraum und schauen zu, welche Themen auf der Bühne von Schauspielerinnen und Schauspielern verhandelt werden. Auf die Wahl des Gezeigten haben wir genauso wenig Einfluss wie auf die Inszenierung. «Das kann anders werden», sagen die Regisseurin Anna Papst, die Schauspielerin und Theaterpädagogin Eva Welter sowie die Regisseurin und Dramaturgin Anne Süster Andresen: drei Theaterfrauen, die zusammen die Formation Wir & Co. bilden. Diese macht sich in den kommenden drei Jahren stark für eine «Bürgerbühne für Baden», was bedeutet: «Wir geben den Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit, zu bestimmen, welches Stück gespielt werden soll; bei einer Inszenierung mitzuarbeiten oder selbst auf der Bühne zu stehen.» Eva Welter verweist in diesem Zusammenhang auf Erfahrungen, die sie und ihre Kolleginnen immer wieder machen: «Es gibt eine Kluft zwischen den Kunstschaffenden und der breiten Bevölkerung. Mit der ersten Bürgerbühne der Schweiz wollen wir diese überwinden.»

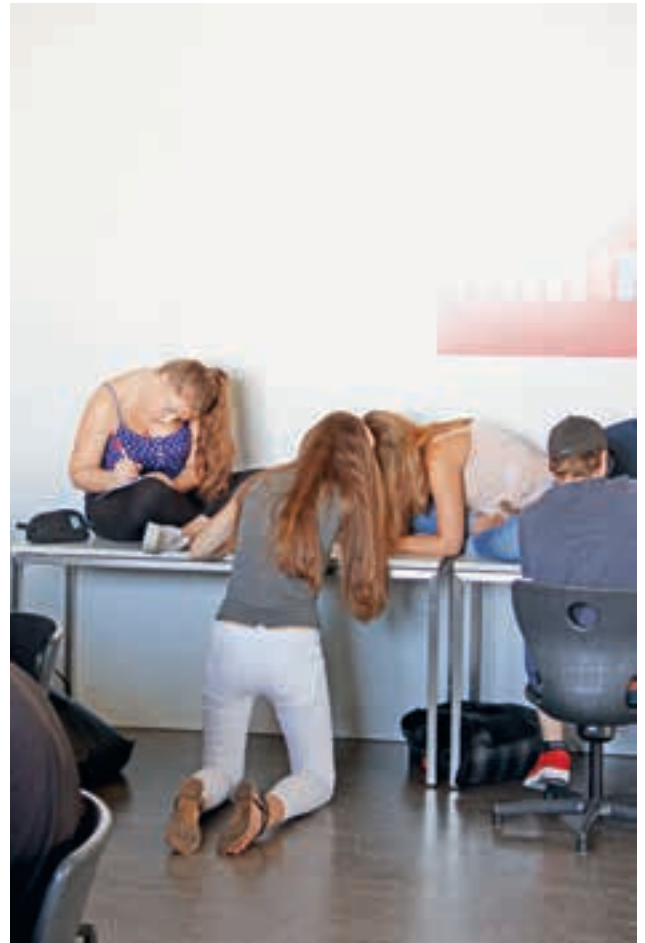
Wie? Um mit den Rahmenbedingungen anzufangen. Wir & Co. genießt eine dreijährige Residenz im Badener Theater im Kornhaus (ThiK), das mit dem Aargauer Kuratorium «Szenotop» ausgeschrieben hat. Von 2017 bis 2019 wird die Gewinnerkompanie jedes Jahr eine Produktion erarbeiten, die beispielhaft für partizipatives Theater stehen soll. Einen Gewinn verbuchen dabei beide Seiten: die mitwirkende Bevölkerung und die drei Theaterschaffenden, die sich von dieser Arbeit nicht nur ein Zusammenrücken mit dem Publikum, sondern auch neue Impulse für das eigene Schaffen erhoffen, indem sie über ihre Grenzen hinausblicken. Geplant ist ein Projekt, das einen Verein der Stadt Baden gemeinsam mit professionellen Schauspielern auf die Bühne bringt; ein anderes lässt den gewohnten Theaterraum ausser Acht und bespielt – mit Laien auf einem Rundgang – ganz Baden; das erste wiederum – seit einigen Monaten im Entstehen begriffene – bindet die Schulklasse G2H der Kantonschule Baden als künstlerische Partnerin ein. Und zwar so, wie man es noch nie zuvor in der Schweiz gewagt hat. «Ja», bestätigt Eva Welter, «wir gehen damit ein Risiko ein. Doch wir wollen zeigen, wie ernst wir insbesondere auch die Jugendlichen nehmen, die als Zuschauer im Theater zwar willkommen sind, aber kaum je gefragt werden: Was brennt euch unter den Nägeln? Was wollt ihr überhaupt sehen?»

Für einmal sind 25 junge Menschen nun nicht zahlende Theaterkonsumenten, sondern Inszenatoren. Konkret – sie übernehmen für alles die Verantwortung: Stoff- und Stückwahl, Inszenierungskonzept und Besetzung. Die Arbeit ist – u. a. mit einer umfangreichen Fragensammlung zu Themen, die die Jugendlichen beschäftigen – intensiv. In Kleingruppen diskutieren die Kantonschüler die Sujets untereinander, bis sie sich für das Thema «Unbewusste Einflüsse» entscheiden. «Solchen sind wir ja dauernd ausgesetzt; sei es durch Medien, Familie, Freunde oder den Staat», sagt Eva Welter. Fehlt nur noch eines: ein Stück. Also lesen Anna Papst, Eva Welter und Anne Süster Andresen im Sommer 60 dramatische Werke im Hinblick auf die Themenvorgabe der Klasse, bis sich eine Fünfergruppe mit Sophokles' «König Ödipus»; William Shakespeares «Julius Cäsar»; Eugène Ionescos «Nashörner»; Heiner Müllers «Philoktet» und Dawn Kings «Foxfinder» herauskristallisiert. Anschliessend liegt der Ball bei den Jugendlichen: Für welches Stück werden sie sich entscheiden? Mit hauchdünnem Vorsprung gewinnt «Foxfinder» vor «König Ödipus» – und damit eine raffinierte Überwachungsstaatsparabel mit thrillerhaften Zügen, die laut den Jugendlichen an den amerikanischen Filmregisseur Quentin Tarantino erinnere. Eine zeitgenössische Autorin vor einem griechischen Klassiker? «Wir waren überrascht», sagt Eva Welter und freut sich, dass mit dem Vierpersonenstück «Foxfinder» im Mai 2017 eine Schweizer Erstaufführung gezeigt werden kann.

Wie schon die vergangenen, werden auch die künftigen Monate anspruchsvoll sein: Regisseurin Anna Papst erarbeitet die Inszenierung aufgrund der Schülervorgaben mit Profischauspielern im Frühling 2017. Erneut nimmt Eva Welter jenes Wort in den Mund, das sich wie ein roter Faden durch das Gespräch schlängelt: ernst. «Wir nehmen die gefundenen Ideen sehr ernst. Also suchen wir einen Weg, diese in unser eigene künstlerische Sprache zu übersetzen und in eine schlüssige Inszenierung überzuführen.» Dass die Regie während der Proben mit den Jugendlichen im Dialog bleibt, versteht sich: Schliesslich soll die Inszenierung die jugendlichen Sichtweisen auf einen zeitgenössischen Stoff mit der Handschrift von Wir & Co. verschmelzen. Wie das Resultat ausfällt, wird sich weisen – Spannung verheisst die «Bürgerbühne für Baden» allemal.

Die Premiere findet am 15. Mai 2017 im ThiK in Baden statt.

Elisabeth Feller war Redaktorin bei der AZ. Heute schreibt sie für verschiedene Printmedien. Sie lebt in Wettingen.



Die Jugendlichen entwickeln Ideen zu verschiedenen Bereichen der Theaterarbeit: Dramaturgie, Schauspiel, Bühne und Kostüm.

Fotos: Eva Welter

